

Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spitex Verband des Kantons Bern, Zähringerstrasse 15, 3012 Bern,
Telefon 031 300 51 51, Telefax 031 300 51 50, E-Mail verband@spitexbe.ch, www.spitexbe.ch

«Standards mit Indikatoren» und «Regionalisierung»: Der Kanton steht voll hinter den beiden Projekten

Die kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion steht voll hinter den Zielen der beiden Projekte «Standards mit Indikatoren» und «Regionalisierung», wie der nachfolgende Bericht von Markus Loosli, Vorsteher des Alters- und Behindertenamtes der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern zeigt.

Das Ziel der kantonalen Alterspolitik, das 2005 vom Grossen Rat mit grosser Mehrheit angenommen wurde, ist klar: Wir wollen, dass ältere und kranke Menschen bei Pflege- und Betreuungsbedarf

so lange wie möglich zu Hause leben können. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) eine starke Spitex als Partnerin. Unser Ziel ist ein einheitliches, flächendeckendes, professionelles und breites Dienstleistungsangebot der Spitexdienste.

Der Kanton steht ideell und finanziell hinter den Zielen der beiden grossen Spitex-Projekte «Regionalisierung» und «Standards mit Indikatoren». In diesen Projekten werden Vorgaben erarbeitet, die den Spitex-Organisationen aufzeigen, welche strukturellen Anpassungen vorzunehmen sind, damit die zukünftigen Aufgaben erfüllt werden können. Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben und im Rahmen der Regionalisierung erwartet die GEF, dass die Spitex-Organisationen sich (re-)organisieren, Zusammenarbeitsformen

Nachfakturierung und Dokumentenabgabe an Krankenversicherer

Die Nachfakturierungen aufgrund des neuen Tarifs sind für viele Organisationen mit Aufwand verbunden. Erste Lösungsansätze in der Verhandlung mit den Krankenversicherern sind aber in Sicht.

(CWG) Obschon das Nachfakturieren gemäss dem neuen Tarif für die Organisationen kompliziert und nicht immer lohnend ist,

müssen sie in den sauren Apfel beißen: Es geht nicht zuletzt um eine Stärkung der Spitex-Position gegenüber den Krankenversicherern. Diese bereiten etlichen Organisationen Schwierigkeiten und weigern sich, den Tarif für die Grundpflege in komplexen Situationen zu übernehmen. Wir stehen allerdings in Verhandlungen mit Santésuisse und den Krankenversicherern, und bei Redaktionsschluss haben wir bereits erste konstruktive Gespräche geführt und Vorschläge für eine Übergangslösung gemacht. □

Berner Termine

Ausserordentliche DV: 27. November 2006

Diskussionsabende zu den Standards: Am 13., 14., 15., 20., 22., 23. Nov., jeweils von 19.30 bis 22.00 in Bern, Biel, Spiez, Langenthal, Langnau und Péry (siehe Rendezvous auf www.spitexbe.ch)



Markus Loosli:
«Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion braucht eine starke Spitex als Partnerin.»

und Synergien suchen und sich zusammenschliessen. Es ist Sache der Spitex, wie sie sich orga-

nisiert, um die Leistung zu erbringen. Mittels des Ermächtigungsprozesses steuert die GEF die allgemeine Leistungserbringung zusammen mit den Gemeinden.

Sehr viele Spitex-Organisationen haben die neuen Herausforderungen erkannt. Ohne auf Vorgaben des Kantons zu warten, haben sie mit benachbarten Organisationen Zusammenarbeitsverträge abgeschlossen oder sind am Fusionieren. Die GEF begrüsst die Initiative dieser Spitex-Organisationen: Sie übernehmen ihre sehr wichtige Rolle innerhalb der kantonalen Alterspolitik. Kurz gesagt, wir stehen hinter der Spitex und ihren Reorganisationsprojekten, und wollen die Spitex-Organisationen bei der Reorganisation unterstützen. □

Rückmeldung der Organisationen ist gefragt

(CWG) Am 24. Oktober 2006 verschicken wir die Unterlagen an unsere Mitgliederorganisationen, welche das Erarbeitete in Ruhe durchlesen können. Für Ihre Fragen stehen wir dann an sechs Abenden zur Verfügung (siehe Kasten «Berner Termine»). Diese Informationsanlässe – zu denen Sie gerne auch VertreterInnen Ihrer Gemeinde mitbringen dürfen – ermöglichen Ihnen, alle Fragen zu stellen, Sorgen zu äussern und

Verbesserungsvorschläge einzubringen. Bis am 21. Januar 2007 können uns die Mitgliederorganisationen eine schriftliche Rückmeldung machen. Ihren Input wird die Projektgruppe aufnehmen und allenfalls in die weitere Gestaltung der «Standards mit Indikatoren» einbeziehen, so dass bis zur Abstimmung an der nächsten Delegiertenversammlung im Frühjahr 2007 ein ausgereiftes, sinnvolles Handbuch vorliegt. □

Abonnieren Sie den

**Schauplatz
Spitex**



Zeitschrift der kantonalen Spitex-Verbände
Aargau, Appenzell Auserroden, Bern, Glarus, Graubünden,
Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Zürich

**Der Schauplatz Spitex informiert Sie über Pflege,
Berufsalltag, Aufgaben und Tätigkeiten der Spitex.**

- Jahres-Abonnement (6 Ausg.) für Fr. 50.–
- Schnupper-Abo: 3 Ausgaben zum Sonderpreis von Fr. 20.–
- Für Mitglieder: Zusatzabonnement für Fr. 30.–

Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich,
Telefon 044 291 54 50, Fax 044 291 54 59, E-Mail info@spitexzb.ch

Spitex Verband des Kantons Bern, Zähringerstrasse 15, 3012 Bern,
Telefon 031 300 51 51, Telefax 031 300 51 50, E-Mail verband@spitexbe.ch, www.spitexbe.ch

Jürg Schläfli hat voller Schwung mit der Arbeit begonnen

Unser neuer Geschäftsführer Jürg Schläfli erzählt, wie er zur Spitex gestossen ist, was ihn daran interessiert und was ihn in der nächsten Zeit beschäftigen wird.

Swisscom, SBK und Spitex – alle drei Arbeitgeber haben denselben Anfangsbuchstaben. Doch besonders zwischen Swisscom und Spitex gibt es ausser diesem «S» wenig Gemeinsamkeiten: Was hat Sie zu einem so grossen Schritt bewogen?

Der Schritt sieht grösser aus, als er ist: Schon bei der Swisscom war ich in den letzten drei Jahren im Bereich Stiftungen tätig, habe dadurch einen Einblick in das Gesundheitswesen erhalten und entdeckt, dass mich das interessiert. In meinem Jahr als Geschäftsführer bei der Sektion Bern des Schweizer Berufsverbandes der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) konnte ich das Gesundheitswesen noch besser kennen lernen und meine Überzeugung festigen: Gesundheit ist einer der Megatrends in unserer Gesellschaft, an diesem Thema kommt niemand vorbei!

Sie haben ja schon etliche berufliche Stationen hinter sich...



Der neue Geschäftsführer des Spitex Verbandes des Kantons Bern: Jürg Schläfli

Nach einem Betriebswissenschaftsstudium in Bern und Sprachaufenthalten in Paris, London und Las Palmas arbeitete ich bei einer Bank, unter anderem in der Auslandorganisation in Tokio. Danach leitete ich bei der Swisscom verschiedene Projekte, hauptsächlich im Bereich Human Resources. Das Umsetzen von Veränderungsprojekten gehörte zu den wichtigsten Aufgaben, ich war aber auch Mitglied der GAV-Verhandlungsdelegation und für die Umsetzung von arbeitsrechtlichen Standards zuständig. Besonders interessant waren für mich Aufbau und Leitung einer eigenen Stiftung im Bereich der «sozialen Verantwortung», zudem hatte ich Einblick in Bereiche wie Immobilien, Kunst, Restaurantbetreuung und Geschäftsreisen. Fer-

ner vertrat ich während eines halben Jahres die Swisscom in EU-Gremien in Brüssel, was mir das (politische) Europa näher brachte. Dank meiner letzten Tätigkeit beim SBK konnte ich zudem erste «richtige» Erfahrungen im Gesundheitswesen und vor allem im Bereich der Pflege sammeln.

Können Sie Ihre vielfältigen Erfahrungen in die neue Stelle beim Spitex-Verband einbringen?

Die Erfahrungen in Veränderungsprojekten kommen mir hier sicher zugute. Die Menschen spielen in derartigen Vorhaben die entscheidende Rolle. Aber auch Verständnis für politische Zusammenhänge ist im Gesundheitswesen nützlich. Insbesondere die Verbindung von betriebswirtschaftlichen und sozial-gesundheitlichen Inhalten, welche in den vergangenen Jahren bei mir im Zentrum stand, möchte ich bei Spitex ebenfalls einbringen. Ich denke hier unter anderem an die Projekte «Regionalisierung» und «Standards mit Indikatoren».

Haben Sie schon Knacknüsse entdeckt?

Das brennendste Problem im Moment ist die Diskussion mit den Krankenversicherern, welche Leistungen nicht oder nur zum reduzierten Tarif zahlen wollen. Insgesamt gilt es, die Spitex innerhalb des Gesundheitswesens ins-

besondere gegenüber den «grossen» Mitspielern noch besser zu positionieren. Spitex-intern geht es dann darum, angepackte Projekte auch zu realisieren. Es wurde bereits viel erreicht, jetzt muss das umgesetzt werden.

Auf welche Aufgaben freuen Sie sich besonders?

Ich unterstütze gerne Menschen bei Veränderungsprozessen. Aber auch auf kommende Verhandlungen mit den Krankenversicherern bin ich gespannt. Besonders gefällt mir, dass die Verbandstätigkeit vielseitig und abwechslungsreich ist. Da unsere Organisation sehr klein ist, sieht man unmittelbar, was das eigene Tun bewirkt. Dabei kann ich mich auf ein kleines und motiviertes Team verlassen. Ganz besonders freue ich mich auf die Kontakte mit Vertreterinnen und Vertretern von Spitex-Organisationen: Sie sind es, welche Spitex in der Bevölkerung verkörpern!

Wie tanken Sie Energie für diese Aufgaben?

Meine Erholung finde ich bei der Familie und beim Fahrradfahren im Alltag: Das lüftet den Kopf gut durch! Ich spiele Fussball, und Entspannung finde ich auch beim Yoga, Lesen und Musik hören. Zudem filme ich seit fast 15 Jahren, was mir viel Material bietet, um interessante Filme zu schneiden und vertonen. □



35
JAHRE

a e B

AKADEMIE FÜR
ERWACHSENENBILDUNG

Führen in Nonprofit-Organisationen Zertifikatslehrgang (NDK)

- Führungsinstrumente und -handwerk
- Enger Theorie – Praxis – Bezug
- Kultursensibles Führen

25 Tage, modularer Aufbau,
Zertifikatsabschluss, 15 EC
Beginn: 21.2.07 oder 24.9.07

Seit 35 Jahren
wirkungsvoll

**Informationen unter:
AEB Luzern**

Kasernenplatz 1
6000 Luzern 7
Telefon 041 249 44 88
Telefax 041 249 44 77
info@aeb.ch
www.aeb.ch